

Fahner Höhe, Oberes Ilmtal

Beigesteuert von Klaus Fischer
19. 05. 2008
Letzte Aktualisierung 12. 09. 2008

Exkursion „Thüringer Naturbrief” - Fahner Höhe, Oberes Ilmtal – 8. Mai 2008 Die Fahner Höhe, südwestlich von Erfurt, erhebt sich cirka 150m über die flache Hügellandschaft (Abtsberg 413 m) und ist nicht nur während der Obstblüte oder Erntezeit ein beliebtes Ausflugsziel der Erfurter. Mit seiner abwechslungsreichen Landschaft – Obstplantagen, Mischwälder, Felder und Wiesen – bietet es zu jeder Jahreszeit viel Entdeckenswertes. Die Rundwanderung begann bei herrlicher Frühlingssonne, blauem Himmel und blühenden Apfelbäumen an der Bockwindmühle unweit von Kleinfahner.

Die Mühle fand ihre Ersterwähnung im Jahre 1756 und wurde später durch Feuer völlig zerstört. 1893 erfolgte die Neuerrichtung der Mühle verbunden mit einem Mühlenlokal. Obwohl die Mühle, das Restaurant und der Garten mit Tiergehegen in den letzten Jahren aufwendig restauriert und angelegt wurden, ist seit 2006 aus „Gästemangel” leider alles geschlossen. Von der Mühle ging es über die Straße, geradewegs in die blühenden Apfelplantagen, durchs Nonnenholz, bergauf durch schattigen Mischwald ins Obere Ilmtal zur Bienstädter Warte.

Die Warte gehörte zu einem System von ehemals 16 Schutzwarten rund um die Stadt Erfurt, die zum Schutz der Stadt und der Straßen angelegt waren. Unweit vom Ort Bienstädt, auf dem Kammweg gelegen (385m), wurde die Bienstädter Warte (auch Uffhusener Warte genannt) 1411 erstmalig erwähnt.

Sie war einstmals 18,60 m hoch, hatte eine quadratische Seitenlänge von 4,65 m und diente auch als Wohnung für den Wartknecht und seine Familie. Durch Felder, die einen weiten Blick über das Thüringer Becken zum Kyffhäuser und sehr selten sogar bis zum Brocken im Norden oder zu den Bergketten des Thüringer Waldes im Süden ermöglichen, führte die Tour durch ein Waldstück ins Ilmtal.

Weiter ging es durch das Kirchholz, ein Stück auf dem Naturlehrpfad zum Esskastanienhain am Ortsrand von Kleinfahner. Der Ort wurde 1217 als Wenigenfahnern erstmalig urkundlich erwähnt und gilt als Wiege des Obstanbaues im Gebiet der Fahner Höhe. Der hier wirkende Pfarrer und Obstkundler Johann Volkmar Sickler (1742-1820) schuf 1791 mit der Pflanzung der ersten 15 Süßkirschenbäume die Grundlage für die lange Obstbautradition. Text/Fotos: Klaus Fischer